



Développement intercommunal
coordonné et intégratif

Bertrange | Ministère de l'Intérieur
Hesperange | et de l'Aménagement
Leudelange | du Territoire
Luxembourg
Strassen

PRESSEDOSSIER

03 Juni 2009



Commune de BERTRANGE



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Intérieur
et de l'Aménagement du Territoire
Direction de l'aménagement du territoire



Développement intercommunal
coordonné et intégratif

Bertrange | Ministère de l'Intérieur
Hesperange | et de l'Aménagement
Leudelange | du Territoire
Luxembourg
Strassen



Commune de BERTRANGE



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Intérieur
et de l'Aménagement du Territoire

Direction de l'aménagement du territoire

Einleitung

Das Großherzogtum Luxemburg stellt sich als dynamisch wachsender Raum dar, von dem über die Landesgrenzen hinaus eine starke wirtschaftliche Anziehungskraft ausgeht. Diese Ausstrahlung führt zu einer bedeutenden Zuwanderung wie auch zu hohen Pendlerströmen - insbesondere im Agglomerationsraum der Stadt Luxemburg.

Die Metropole Luxemburg ist seit Jahren eine dynamisch wachsende Stadtregion mit wirtschaftlicher Anziehungskraft. Über 130.000 Menschen pendeln täglich aus dem Großherzogtum, aus Frankreich, Belgien und Deutschland in die Landeshauptstadt und deren Umland, Betriebe siedeln sich an, Flächen werden ausgewiesen und bebaut und die Bevölkerung nimmt zu. Tendenz weiter steigend.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung führt vornehmlich in der Stadtregion Luxemburg zu Engpässen und Problemen, wie z.B. hohe Baulandnachfrage, Verteuerung der Bodenpreise, Anstieg des Verkehrsaufkommens, Verknappung natürlicher Ressourcen. In den angrenzenden Kommunen stellt die steigende Inanspruchnahme von Flächen für Siedlung und Verkehr für die Kommunen zunehmend ökologische Probleme dar. Die Stadt Luxemburg und ihre Nachbargemeinden - wie z.B. Bertrange, Hesperange, Leudelange und Strassen - rücken immer näher aneinander heran, die im Raum wahrgenommenen Gemeindegrenzen verschwinden.

Angesichts dieser Herausforderungen wird im Großherzogtum, insbesondere jedoch im Agglomerationsraum, die am Leitbild der Nachhaltigkeit orientierte Entwicklung einer lebenswerten Stadt angestrebt, die die sozialen, ökologischen und ökonomischen Interessen in Einklang bringt.

Vor diesem Hintergrund wurde im Juni 2005 von der Stadt Luxemburg, den Kommunen Hesperange, Leudelange, Bertrange und Strassen sowie dem Innen- und Landesplanungsministerium die "Convention relative à un Développement Intercommunal Coordonné

et Intégratif du Sud-Ouest de l'agglomération de la Ville de Luxembourg" (zu Deutsch "Konvention für die koordinierte und integrierte interkommunale Entwicklung im Südwestens der Agglomeration der Stadt Luxemburg"), kurz "DICI Sud-Ouest" beziehungsweise "DICI Süd-West" genannt, unterzeichnet.

Ziele der Konvention sind Verbesserung der Lebensqualität, Bewahrung der Natur, wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und sozialer Zusammenhalt, für eine nachhaltige Entwicklung im Süd-Westen der Agglomeration der Stadt Luxemburg, in der die Menschen auch in Zukunft gut leben und arbeiten können sollen.

So soll durch eine gemeinsame und abgestimmte Vorgehensweise ein integrierter interkommunaler Entwicklungsplan (plan intégré de développement pluricommunal - PIDP) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Entwicklungsszenarien erstellt werden. Diese informelle Planung wird eingebettet in bzw. abgeleitet aus bestehenden Planungen wie dem Programme Directeur (2003) sowie dem IVL (2004). Sie soll die nachfolgenden Planungen koordinieren und wird mit der Aktualisierung der PAGs (PAG – plan d'aménagement général: Generalbebauungsplan bzw. Flächennutzungsplan) sowie der Aufstellung von PAPS (PAP – plan d'aménagement particulier : Teilbebauungsplan) umgesetzt. Das Plangebiet umfasst den Südwesten der Stadt Luxemburg, sowie die Gemeinden Bertrange, Hesperange, Leudelange und Strassen.

Als übergeordnetes Planungsziel der Konvention wird die Einbindung der Planungen im Kontext der Ausbildung der drei großen Entwicklungspole des Landes angestrebt. Dies ist ein Bestandteil zur Umsetzung der großmaßstäblichen Ziele der dezentralen Konzentration und des Polyzentrismus in Hinblick auf eine ausgewogene Entwicklung des gesamten Staatsgebietes. Dem Erhalt des kulturellen und natürlichen Erbes auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene in der Umsetzung der oben genannten Ziele wird ebenso eine hohe Bedeutung beigemessen.



Développement intercommunal
coordonné et intégré

Bertrange | Ministère de l'Intérieur
Hesperange | et de l'Aménagement
Leudelange | du Territoire
Luxembourg
Strassen



Commune de BERTRANGE



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Intérieur
et de l'Aménagement du Territoire

Direction de l'aménagement du territoire

MM. Les Bourgmestres

Mit der Konvention verpflichten sich die Beteiligten zur Umsetzung einer abgestimmten Planung, die eine ausgewogene Verteilung von Arbeitsplätzen und Wohnraum, die Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs sowie die Förderung des öffentlichen und des nicht-motorisierten Verkehrs innerhalb des Planungsraums zum Ziel hat. Hiermit soll sowohl der Förderung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit, der Wohnqualität und des sozialen Zusammenhaltes, als auch der Verbesserung der Verkehrssituation und dem Schutz der natürlichen Lebensräume Rechnung getragen werden.

Die Konvention stellt ein Novum in der luxemburgischen Planung dar und bedeutet für die beteiligten 5 Kommunen, für das Ministerium und anderer ministerieller Abteilungen sowie für die Planungsbüros, einen neuen, ungewohnten Weg der Planung und Abstimmung zu gehen. Zum ersten Mal sehen die kommunalen Vertreter nicht nur ihre eigenen Flächen, sondern schauen planerisch darüber hinaus und nehmen den gesamten Raum im Süd-Westen der Agglomeration der Stadt Luxemburg in ihren Blick.

Das eröffnet planerische Chancen für eine interkommunale – regionale – Zusammenarbeit und verbessert die Verständigung zwischen den Kommunen über ihre Flächennutzungspläne. Kooperation, Koordination und Kommunikation sind demzufolge wichtige Bausteine der gemeinsamen Arbeit in der Konvention, um zu guten planerischen und politischen Lösungen miteinander zu kommen.



M. Frank COLABIANCHI
BERTRANGE



M. Marc LIES
HESPERANGE



M. Rob ROEMEN
LEUDELANGE



M. Paul HELMINGER
LUXEMBOURG



M. Gaston GREIVELDINGER
STRASSEN

Am Prozess sind folgende Akteure beteiligt:

Ministerien und Verwaltungen: Innen- und Landesplanungsministerium, Transportministerium, Bautenministerium und Straßenbauverwaltung, Wohnungsbauministerium, Umweltministerium, Wirtschaftsministerium.

Gemeinden: Bertrange, Hesperange, Leudelange, Luxembourg, Strassen

Planungsbüros: Zeyen & Baumann, Isabelle Van Driessche, Dewey Muller, Trafico, Schroeder & Associés, PTV France, WW+, CMT, R+T.

Externe Koordination und Moderation: Agenda Transfer (bis 2007), FIRU-mbH (ab 2008)



dici

Développement intercommunal
coordonné et intégré

Bertrange
Hesperange
Leudelange
Luxembourg
Strassen

Ministère de l'Intérieur
et de l'Aménagement
du Territoire



Commune de BERTRANGE



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Intérieur
et de l'Aménagement du Territoire

Direction de l'aménagement du territoire

Vorwort



Die bisherige Zusammenarbeit im DICI Prozess hat den interkommunalen, interministeriellen und interdisziplinären Erfahrungs- und Wissensaustausch begünstigt und die Abstimmung parallel laufender Prozesse und Planungen erlaubt. Im Gegensatz zu herkömmlichen Planungsinstrumenten erlaubt der DICI Planungsprozess die Gebietsentwicklung auf eine dynamischere, flexiblere Art zu begleiten und ermöglicht zudem die

Einbringung der Ergebnisse des Planungsprozesses in die nationalen Planungsinstrumente. So wurden zum Beispiel Vorschläge der DICI Arbeitsgruppe in den Sektorplan Transport übernommen. Vor allem aber hat diese Zusammenarbeit die Betrachtung des DICI Gebietes als ein Ganzes begünstigt.

Die Akteure sind aufeinander zugegangen, haben so manches Vorurteil und anfängliches Misstrauen abgebaut und haben insbesondere ein gemeinsames Verständnis für die spezifischen Probleme und Herausforderungen entwickelt und begonnen eine gemeinsame Denk- und Vorgehensweise zu entwickeln. Was in anbetracht der Komplexität des Raumes um den es sich handelt nicht einfach war. Im Gegensatz zu der Südregion, die im Programm Directeur als zu ‚regenerierender‘ Aktionsraum eingestuft ist oder der ‚Nordstad‘ die als ‚aufzubauender‘ Aktionsraum bezeichnet wird, ist der DICI Raum Teil eines Raumes den es zu ‚strukturieren‘ gilt. Mehrmals wurde jedoch die Bereitschaft gezeigt, sowohl auf fachlicher wie auf politischer Ebene, über den eigenen Tellerrand (Fachbüros, Gemeindegrenzen, Fachministerien ...) zu blicken und gegebenenfalls die eigenen vorherigen Prioritäten zu überdenken und sogar in Frage zu stellen. Dies sind alles Elemente die schwer als konkrete Resultate zu vermitteln sind, und doch ist, ohne diese Phase des sich Kennenlernens, des fachlich und politisch informellen Austauschs, des gemeinsamen Herantastens an die konkreten Fragestellungen, eine erfolgreiche Kooperation nicht möglich!

Um die verkehrlichen Auswirkungen einer uneingeschränkten räumlichen Entwicklung offenzulegen wurden alle Potenziale aus den Flächennutzungsplänen ermittelt und mit Strukturdaten hinterlegt. Die Simulation dieser quantitativ wie auch qualitativ erhobenen Strukturdaten hat gezeigt, dass es zu einem Verkehrschaos führen wird, wenn die unkoordinierte Entwicklung dieser Flächen nicht räumlich und zeitlich strukturiert wird. Somit wurde festgestellt, dass eine nachhaltige räumliche Entwicklung mit abgestimmter Vorgehensweise im DICI Raum unentbehrlich ist und, dass ohne eine zukünftige Steuerung der Siedlungsentwicklung durch das Einführen einer zeitlichen Phasierung der Flächen, einer nachhaltigen Verteilung der Dichten und Nutzungen, und ohne das Einsetzen eines harmonisierten Parkraummanagements, das DICI Gebiet den gewollten wirtschaftlichen Wachstum nicht verkräften wird, ohne erheblich an Lebensqualität einzubüssen, die jedoch ein wichtiges Element des Luxemburgischen Standortvorteils darstellt. Aber, und vor allem, im aktuellen Kontext der Finanz- und Wirtschaftskrise ist eine Prioritätensetzung in der Siedlungsentwicklung unabdingbar.

Die Gemeinden haben inzwischen erkannt, dass ohne eine zukünftige räumliche und zeitliche Steuerung der Siedlungsentwicklung und ohne das Einsetzen eines harmonisierten Parkraummanagements das DICI Gebiet keine nachhaltige Entwicklung erfahren wird. Da dieser Weg auch nationale Interessen verfolgt – denn: Entwicklungen des DICI Gebietes wirken landesweit, setze ich mich dafür ein, dass den Gemeinden, die bereit sind diesen, politisch nicht einfachen Weg, in Angriff zu nehmen, staatliche Hilfestellung gewährleistet wird. Sei es durch juristische Hilfestellung bei der Umsetzung der Steuerungselemente: Phasierung und Parkraummanagement, sei es durch politische Unterstützung, sowie durch die Weiterführung dieses konstruktiven Dialogs.

Jean-Marie HALSDORF

Innen- und Landesplanungsminister



Développement intercommunal
coordonné et intégratif

Bertrange | Ministère de l'Intérieur
Hesperange | et de l'Aménagement
Leudelange | du Territoire
Luxembourg
Strassen



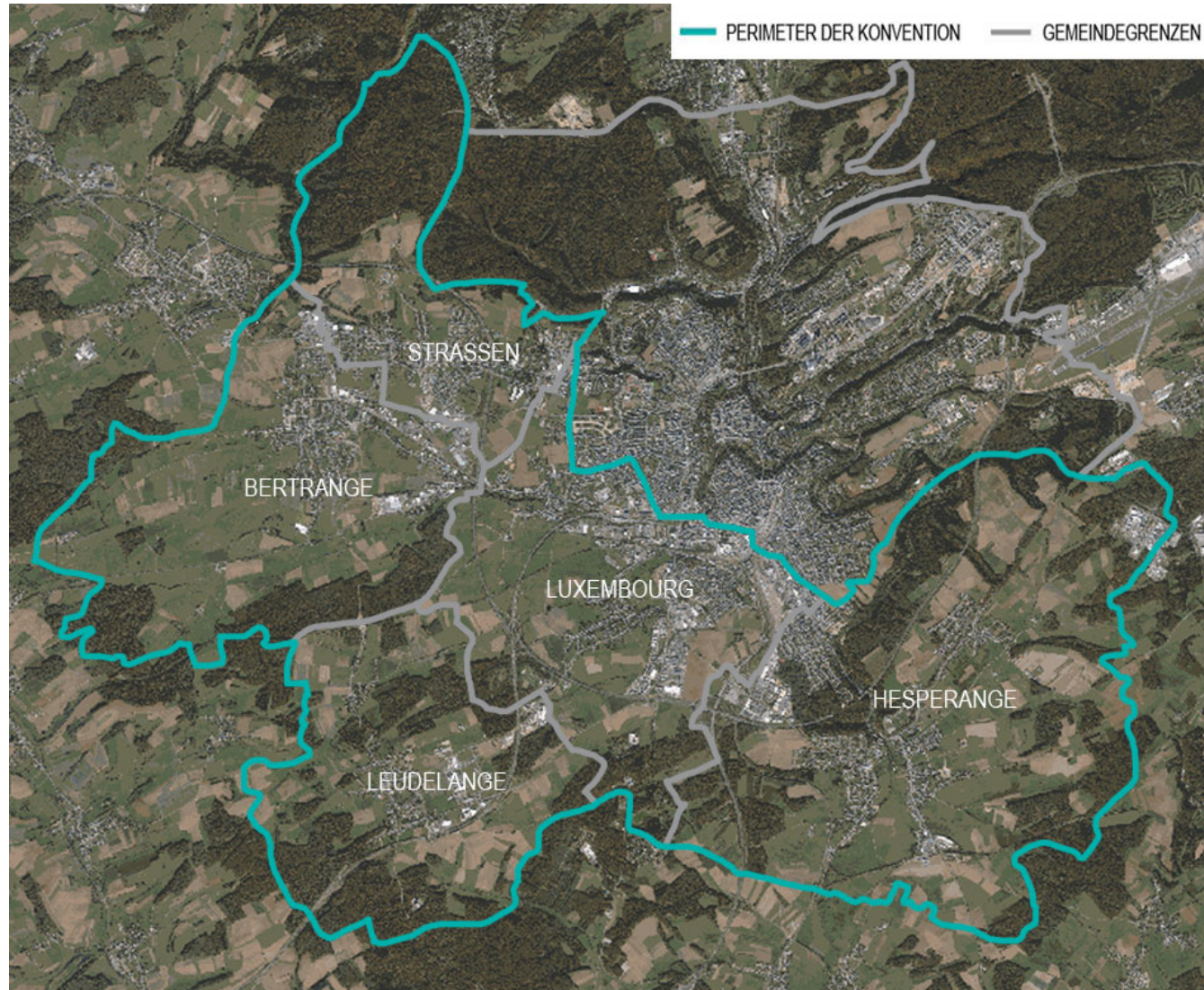
Commune de BERTRANGE



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Intérieur
et de l'Aménagement du Territoire
Direction de l'aménagement du territoire

Perimeter

Das Plangebiet des DICI Süd-West umfasst den Südwesten der Stadt Luxemburg (Stadtviertel Merl, Hollerich, Cessange, Gare, Gasperich und Bonnevoie-Süd) sowie die Gemeinden Hesperange, Bertrange, Leudelange und Strassen.





Développement intercommunal
coordonné et intégratif

Bertrange | Ministère de l'Intérieur
Hesperange | et de l'Aménagement
Leudelange | du Territoire
Luxembourg
Strassen



Commune de BERTRANGE



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Intérieur
et de l'Aménagement du Territoire
Direction de l'aménagement du territoire

Struktur

Entscheidungsebene: Das politische Gremium

Als Vertretung der Entscheidungsebene prüft das Politische Gremium die Vorschläge der Arbeits- und Koordinationsebene und fasst die entsprechenden Beschlüsse.

Das Politische Gremium setzt sich aus den Bürgermeistern und jeweils einem Schöffen jeder Gemeinde, dem Innen- und Landesplanungsminister, aus Vertretern der beteiligten Ministerien und der Prozesskoordination zusammen. Zu den Sitzungen können auch Planungsbüros, sowie Vertreter anderer ministerieller Abteilungen eingeladen werden.

Koordinationsebene: Das technische Gremium

Das Technische Gremium besteht aus zwei Vertretern jeder Gemeinde, aus Vertretern der beteiligten Ministerien sowie Vertretern der Planungsbüros, und der Prozesskoordination.

In den Sitzungen werden Arbeitsstände vorgestellt, inhaltlich diskutiert und zur Beschlussfassung durch das Politische Gremium vorbereitet. Weiterhin werden organisatorische Aspekte (Verfahren, Finanzierung) diskutiert und ebenfalls zur Entscheidung dem Politischen Gremium vorgelegt.

Koordinationsebene: Die Prozesskoordination

Die Prozesskoordination setzt sich aus Vertretern der Stadt Luxemburg und des Innen- und Landesplanungsministeriums, sowie den Sprechern der Arbeitsgruppen zusammen. Unterstützt wird die Prozesskoordination durch eine externe Koordination.

Gemeinsam sind sie für die Koordination und Organisation des Gesamtprozesses zuständig, z.B. Erstellung von Zeit- und Finanzplänen, Organisation und Verteilung der anstehenden Arbeiten,

Ansprechpartner für Beteiligte und Externe, Moderation der Arbeitstreffen, Berichterstattung der Gremiensitzungen.

Arbeitsgruppen

Für die Erstellung des PIDP wurden folgende fachliche Arbeitsgruppen eingerichtet:

AG Siedlung (die für die Siedlungsentwicklung zuständigen PAG-Büros der beteiligten Gemeinden): Erarbeitung von Vorschlägen zur zukünftigen Siedlungsentwicklung, Abstimmung der Bereiche Siedlung, Verkehr und Landschaft (z.B. Verteilung der Arbeitsplätze und Einwohner).

AG Mobilität (die für die Mobilität zuständigen PAG-Büros und PTV): Erstellung und Bewertung von Vorschlägen zur zukünftigen Verkehrsplanung, Entwicklungsszenarien und Verkehrssimulationen.

AG PIDP (Zusammenfassung der Arbeitsgruppen Siedlung und Mobilität in einer integrativen Arbeitsgruppe, Prozesskoordination): Interdisziplinäre Erarbeitung des PIDP, Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im Sinne des IVL.

AG Parkraummanagement (Sprecher der PAG-Büros der Partnergemeinden, PTV, R+T und Vertreter des Innen- und Landesplanungsministeriums): Erarbeitung und Umsetzung des Konzeptes Parkraummanagement im Planungsraum auf der Ebene der Gemeinden.

AG BUS (alle Partnergemeinden und das Landesplanungsministerium): Erarbeitung eines kohärenten Bussystems in Abstimmung mit der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im DICI-Raum.



Développement intercommunal
coordonné et intégratif

Bertrange | Ministère de l'Intérieur
Hesperange | et de l'Aménagement
Leudelange | du Territoire
Luxembourg
Strassen



Commune de BERTRANGE



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Intérieur
et de l'Aménagement du Territoire

Direction de l'aménagement du territoire

Kalender

Die Konvention wurde 2005 über eine Zeitdauer von fünf Jahren, d.h. mit Laufzeit bis Juni 2010, vorgesehen.

Da die Konvention und die in ihr vorgeschlagene Arbeitsweise ein Novum in der luxemburgischen Planung darstellt, bedurfte es anfänglich einer Zeit der Annäherung der verschiedenen Partner und des Vertrauensaufbaus. Rasch wurde jedoch dann damit begonnen Fachbüros zu beauftragen welche dann alsbald mit dem Zusammentragen der Strukturdaten, der Analyse der Einwohner- und Arbeitsplatzpotenziale, Studien zum Parkraum und Parkraummanagement und Studien zu diversen Verkehrsmodellen begannen.

In einem iterativen Prozess wurde bis Mitte Mai 2009 der Entwurf des PIDP mit Entwicklungsszenario und Parkraummanagement erstellt. Die wesentlichen Arbeitsschritte in den vergangenen Monaten waren hierfür die Entwicklung und Überlagerung zeitlich kohärenter Ziele für die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung sowie die inhaltliche Abstimmung mit den Gemeinden. Über den Entwurf des PIDP wurde in einer Sitzung des Politischen Gremiums am 19.05.2009 entschieden, eine Pressekonferenz zur Information der Öffentlichkeit fand am 03.06.2009 statt.

In den kommenden Monaten stehen die politischen Beschlüsse in den Gemeinderäten über den Entwurf des PIDP auf der Agenda. Danach sollen im August 2009 die auf Basis des zurückbehaltenen Entwicklungsszenarios getätigten Verkehrssimulationen vorliegen. Im Anschluss steht im zweiten Halbjahr 2009 sowie Anfang 2010 im Wesentlichen die Bewertung der Potenzialflächen nach Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit, sowie die Umsetzung der Aussagen des PIDP im Rahmen der Überarbeitung der PAGs an.

Das Konzept des Parkraummanagements wurde parallel zum Entwurf des PIDP erarbeitet. Als zentrale Schritte hierbei sind Konkretisierungen der Handlungsansätze durch die Aufstellung von Kriterien, die räumliche Zonierung sowie die juristische Klärung der Umsetzung im Rahmen der kommunalen Planung zu nennen. Im zweiten Halbjahr 2009 wird ein Handbuch zum Parkraummanagement erstellt, das sich an die Bürger des DICI-Raumes richtet und das Konzept erläutert.

Mehr Informationen gibt es im Internet unter

www.dici.lu

Hier finden Sie auch Erläuterungen in französischer Sprache.

Toutes les explications en français sont sur www.dici.lu.